KT-Drucks. Nr. 238/2018

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

Dezernent
Alfred Schmid
Telefon 07031-663 1640
Telefax 07031-663 1269
a.schmid@lrabb.de

Az:
07.11.2018

Integration Geflüchteter - Das präventive Gesundheitsprogramm für Flüchtlinge "Mind Spring"

Anlage 1_MindSpring Manual-2018

I. Vorlage an den

Sozial- und Gesundheitsausschuss	26.11.2018
zur Kenntnisnahme	**öffentlich**

II. Bericht

Ansatz des Projekts

Psychische Gesundheit ist Voraussetzung für eine gelingende Integration. Ist man hier blockiert, können ggf. wichtige Schritte Richtung Spracherwerb und in Integration in Arbeit nicht gegangen werden oder werden in ihren Erfolgsaussichten stark eingeschränkt. Geflüchtete, die nach Deutschland kommen, haben häufig Gewalt und lebensbedrohlichen Situationen erfahren. Die Folgen sind oft psychische und körperliche Krankheiten. Wenn Integration nicht gelingt, wird zum Teil ein mangelnder Integrationswille unterstellt. Dabei können seelische Belastungen mit ein Grund sind, weshalb Integrationsprozesse nicht wie gewünscht verlaufen.
Diese Ausgangssituation verschärft sich durch kulturelle Barrieren und Orientierungsproblemen der Flüchtlinge in der Aufnahmegesellschaft insbesondere im Hinblick auf Gesundheitsfragen, da hier Unwissen und Unsicherheit in der

Inanspruchnahme von Hilfe bestehen.

Die Leopoldina - Nationale Akademie der Wissenschaften Leipzig empfiehlt in ihrer Stellungnahme in April 2018 „den Einsatz von Peer-Beraterinnen und -Beratern bei der Begleitung traumatisierter Flüchtlinge. Die beschriebenen Maßnahmen sollten in den Bereich bestehender Integrations- und Unterstützungsangebote des Bundes, der Länder und der Kommunen eingegliedert werden, die dafür auch entsprechend finanziell ausgestattet werden müssen“.

Vor diesem Hintergrund folgt das Projekt Mind Spring einem **präventiven Gesundheitsprogramm** zur Unterstützung von Flüchtlingen in ihrem neuen Lebensumfeld. Dabei wird davon ausgegangen, dass 40-50% der im Landkreis aufgenommenen Flüchtlinge unter einer Traumastörung leiden (Status Quo Bericht/Fortschreibung des Integrationsplans S. 114 KT.- Drucks. Nr. 203/2018)

Der Mind Spring Ansatz ist dabei **ein international bereits umfangreich erprobtes Konzept**. Ursprünglich wurde es vom Psychologen Paul Sterk bei seiner Arbeit in Krisengebieten entwickelt. In den Niederlanden wurde das Projekt bereits an 14 Standorten (meist Erstaufnahmezentren) etabliert und auch in Belgien und Dänemark adaptiert. In Deutschland sind die Landkreise Böblingen und Pforzheim (Enzkreis) gemeinsam und als Vorreiter in der Bundesrepublik gestartet.

Ziel des Projekts ist die Verbesserung eines Verständnisses von psychischer Gesundheit und ggf. von psychischen Erkrankungen. Dadurch folgt der Ansatz dem Grundgedanken des Empowerments, d. h. der Stärkung zur eigenständigen Bewältigung der Ankommens- und Integrationsleistungen. Geflüchtete werden so auch darin gefördert, sich untereinander zu unterstützen. Zudem sollen Verständigungsschwierigkeiten verringert und der Zugang zu Gesundheitssystem verbessert werden.

Die zentralen Instrumente zur Erreichung dieser Ziele sind die systematische und strukturierte Vermittlung von Wissen und der Aufbau eines Multiplikatorensystems zur Weitergabe des Wissens und Sicherung der Nachhaltigkeit des Ansatzes.

Umgesetzt wird das Programm in Form von Gruppentreffen, die von Haupt- und Ehrenamtlichen gemeinsam geleitet werden. Die Moderation obliegt den ehrenamtlichen TrainerInnen. Die Trainerinnen werden rekrutiert aus ehemaligen Flüchtlingen, die schon länger im Aufnahmeland leben. Einzigartig am Projekt ist, dass die Gruppentreffen in den Muttersprachen der Geflüchteten stattfinden und so alle Teilnehmenden unabhängig von ihren Deutschkenntnissen erreicht werden können. In den Gruppentreffen behandeln die TrainerInnen in der Muttersprache mit den Teilnehmenden die Themen Stress und Stressreduzierung, Positionsbestimmung „wie geht es dir?“, Trauer und Trauerarbeit, Trauma, Identität und veränderte Identität, Sucht und Konsum, Gesundheitswesen u.a. (s. Trainingsmanual in der Anlage).
Die Co-TrainerInnen werden aus den Reihen hauptamtlicher Fachkräfte rekrutiert. Sie begleiten die Sitzungen, unterstützen die Gruppendynamik und greifen bei besonderem Bedarf mit ihren Fachkompetenzen ein. Die Co-TrainerInnen besprechen sich nach den Sit-

zungen mit den TrainerInnen. Für TrainerInnen und Co-TrainerInnen aller Gruppen wird es Austauschtreffen und Intervisionsangebote geben.

Umsetzung im Landkreis
Das Projekt Mind Spring ist im Landkreis angesichts seiner interkulturellen Fragestellung angesiedelt bei der Fachstelle für interkulturelle Kompetenz. Das Gesundheitsamt ist vom Vorgehen unterrichtet.
Start für das Projekt im Landkreis war Dezember 2017. Der Projektablauf ist konzeptionell in mehrere Umsetzungsphasen gegliedert. Die **erste Aufbauphase zur Qualifikation der Co-Trainierinnen und Trainer** ist bereits abgeschlossen. Dabei wurden zunächst drei Fachkräfte des Landratsamts aus den Sachgebieten Integration und Sozialbetreuung von Herrn Paul Sterk qualifiziert, die ihrerseits zunächst Co-Trainer aus den Reihen der Sozialbetreuung für Geflüchtete der vorläufigen Unterbringung und des Integrationsmanagements ausbildeten.
Voraussetzung für die Auswahl als Trainerin oder Trainer, dass sie eine der Zielsprachen sprechen und ihre Deutschkenntnisse für eine Schulung ausreichend sind (Lese-, Sprach- und Kommunikationskompetenz). Im Idealfall haben sie Erfahrungen oder eine Ausbildung aus dem medizinischen, sozialen, pädagogischen Bereich, sind älter als 25 Jahre, stabil und stressresistent, offen, diskret und interessiert. Alle ausgebildetenTrainerInnen wirken nicht nur in den Workshops als MultiplikatorInnen, sondern auch in ihrem direkten Umkreis. Es sind Personen, die innerhalb der eigenen Community Ansehen genießen und häufiger um Rat gefragt werden.
Insgesamt wurden 14 Co-TrainerInnen und 19 Trainer geschult.

Nach Abschluss der Schulungen wurde die **zweite Phase** initiiert, in der **Mind Spring-Gruppen** in den Unterkünften im Landkreis gebildet werden. Mit eigenem mehrsprachigem Informationsmaterial haben TrainerInnen und Co-TrainerInnen und andere hauptamtliche MitarbeiterInnen des Amtes für Migration und Flüchtlinge für die Gruppen geworben.
Mind Spring-Gruppen werden nach Sprachen eingeteilt und bestehen aus maximal 12 Personen. Die TrainerInnen und Co-TrainerInnen führen 8 Sitzungen (bei Bedarf mehr) durch. Die Teilnehmenden sollen an allen Sitzungen teilnehmen, da diese inhaltlich aufeinander aufbauen.

Bisher haben die ersten 5 Gruppen stattgefunden, die einen Pilot-Charakter haben: in Sindelfingen (3), Gäufelden und Böblingen. Dabei wurden die Sprachen Arabisch, Persisch, und Englisch angeboten. Die MindSpring-Workshops haben bisher 40 Personen erreicht. 5 TrainerInnen und 6 Co-TrainerInnen wurden bisher eingesetzt. Aktuell geplant sind weitere 4 Treffen: in Sindelfingen (2), Leonberg und Böblingen.

Bis zum Endes des Jahres 2019 sollen rund 150 Personen von dem Schulungsangebot profitieren. Die Schulungen können dabei sich sowohl an Geflüchtete der vorläufigen Unterbringung als auch an Flüchtlinge aus der Anschlussunterbringung richten.

Parallel dazu startete die **dritte Stufe** des Projekts, die eine **Intensivierung der Netzwerkarbeit und die Wissensvermittlung** für einen größeren Akteurskreis vorsieht. Dazu sollen andere Landkreise und Nicht-Regierungsorganisationen über den Ansatz informiert und geschult werden. Dabei haben bereits vier Landkreise (Konstanz, Schwarzwald-Baar,

Breisgau-Hochschwarzwald und Ludwigsburg) Interesse gezeigt, das Projekt einzuführen und konkrete Anfragen an die MindSpring-Koordinatorinnen des Landratsamtes Böblingen gestellt. Die LEA in Ellwangen hat zudem bereits einen Austauschtermin am 21. November 2018 vereinbart.

Die Wirkung von Mind Spring
Das Angebot des präventiven Gesundheitsprogramms wird **fortwährend qualitativ und quantitativ evaluiert**. Instrumente sind hier der Expertenaustausch zur qualitativen Weiterentwicklung des Projekts, sowie Gruppenfeedback aus den laufenden Schulungen und der WHO 5-Evaluationsbogen zur Messung des psychischen Wohlbefindens.

Ein „Mind-Spring- Austauschtag“ gemeinsam mit den Akteuren aus dem Enzkreis ist für den 19.12.2018 im Landratsamt Böblingen vorgesehen. Die MindSpring-ProjektleiterInnen, ihre TrainerInnen und Co-Trainerinnen aus dem Landkreis Böblingen und aus Pforzheim werden eingeladen, um Erfahrungen auszutauschen, Schwierigkeiten zu diskutieren, Lösungsansätze zu definieren, neue Inhalte sowie Materialen zu den Themen vorzustellen und weitere Schritte zu gestalten.
Am 27. Juni 2019 ist zudem ein internationaler MindSpring-Fachtag in Böblingen vom Amt für Migration und Flüchtlinge geplant, bei dem die TrainerInnen und Senior-TrainerInnen aus Deutschland, Niederlande, Belgien und Dänemark ihre Erfahrungen, Projekte und Evaluierungsergebnisse vorstellen werden.

Das bisher in Abschlussgesprächen eingeholte Gruppenfeedback ist grundsätzlich positiv. Dabei wurde zurückgemeldet, dass die TeilnhemerInnen großes Interesse an den besprochenen Themen hatten. Es herrschte sehr viel Unsicherheit bezüglich gesundheitlicher Themen und die TeilnehmerInnen waren „erleichtert“ darüber, dass sie mit einer/m Expertin/ten aus dem gleichen Kulturkreis sprechen konnten.

Der WHO 5-Evaluationsbogen wird von den TeilnehmerInnen in der ersten und der letzten Sitzung ausgefüllt. Der WHO 5 ist ein internationaler, von der Weltgesundheitsorganisation validierter und anerkannter Fragebogen. Einerseits dient er zur Evaluation des Programms, um die Ergebnisse aus den Workshops der Landkreise Böblingen/Enzkreis und europäischen Workshops zu vergleichen. Andererseits dient es den TeilnehmerInnen, sich über ihr eigenes Wohlbefinden Gedanken zu machen und „nachzuspüren“, ob die Workshops Einfluss auf ihr Wohlbefinden gehabt haben. Die Auswertungen von zwei Gruppen zeigten eine deutliche Verbesserung: Insgesamt haben die TeilnehmerInnen im Durschnitt zu Beginn einen „Wohlfühlindex“ von 16,7 Punkten (bzw. 66,8%) angegeben. Nach Beendigung des Workshops lag der Index bei 21,7 Punkten (bzw. 87%).

Aufgrund der vielen positiven Erfahrungen und Rückmeldungen wird angestrebt, das Projekt auch im Jahr 2019 fortzuführen und mittelfristig im Landkreis zu etablieren. Im Haushalt 2018 wurden bisher 25.000 € für Qualifizierung, Durchführung von Workshops und zur Evaluation hinterlegt. Der HH-Ansatz für 2019 beträgt 35.000 € zur Fortführung und zum Ausbau der Workshops, Öffentlichkeitsarbeit und Evaluation zuzüglich rund anteiligen 6.300 € Personalkosten für die Koordination von Seiten des Sachgebiets Integration. Bei Fortführung des Projekts wird der Kostenansatz perspektivisch sinken. So wird bislang für das Haushaltsjahr 2020 und 2021 von Kosten für Schulungen von 15.000 bis 20.000 € ausge-

gangen und von rund 5.000 € Personalkosten, kalkuliert anhand des voraussichtlichen Stundenaufwands in der Koordination und Begleitung von Seiten der Fachstelle für interkulturelle Kompetenz und des Sachgebiets Integration. Der Einsatz der Co-Trainer wird den Aufgaben der Sozialbetreuung und des Integrationsmanagements hinzu gerechnet und ist damit Kosten neutral für den Landkreis, da Sozialbetreuung und Integrationsmanagement vom Land finanziert werden.

Roland Bernhard